

Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Inedita et nuper primum edita.

VII.

Beytrag zu den Griechischen Wörterbüchern.

Der Theil der ἑρμηνεύματα des Dositheus, auf welchen, so viel ich weiß, Valckenär zuerst aufmerksam gemacht hat, Miscell. Obss. Vol. X p. 109 ss., und dessen Capitelüberschriften Ed. Böcking neulich drucken ließ, Dosith. Interpr. Liber III p. XIX s., ist wohl deßwegen bis jetzt inedirt geblieben, weil er in der That zum großen Theile aus bekannter Nomenclatur besteht. Dennoch bietet er, näher betrachtet, ein Interesse, das ihn nunmehr der Vergessenheit entreißen dürfte. — Wie man nemlich noch heutiges Tages die sogenannten praktischen Grammatiken fremder lebender Sprachen einrichtet, daß sie die für die tägliche Umgangssprache nothwendigsten Ausdrücke und Redensarten in bestimmte Abschnitte geordnet enthalten: eben so hatte Dositheus in seiner Chrestomathie verfahren, die er zur Erlernung des Griechischen für die Römischen Buben schrieb. Die werthloseren Gesprächmuster sind öfter gedruckt worden, aber gerade die viel wichtigere Ausdrucksammlung, von der wir hier reden, ist inedirt. So viel wir auch aus dieser Periode, dem Anfange des dritten Jahrhunderts, durch Schriftsteller und Monumente wissen, so deutet diese Sammlung doch mancherley Dinge an, durch

die man sich das Bild jener Zeit vervollständigen kann: besonders giebt sie eine Anzahl von dem Gebrauche der Schriftsteller abweichender Nuancen der Wortbedeutungen, die man als der gewöhnlichen Umgangssprache angehörig durch Dositheus kennen lernt. Dieses, so wie die reichere Ausbeute für das Lateinische, muß der vollständigen Ausgabe dieser Stücke im Corpus Grammaticorum von Lindemann aufbehalten bleiben: für jetzt nur einige, auch im Londoner Stephanus fehlende Griechische Wörter aus den Buchstaben *Γ*, *Δ* und *E*, wobey wir auch die aus den alten Glossarien bekannten ausschließen, wenn nicht Dositheus einen Zusatz oder etwas Verschiedenes giebt. Die Handschrift aus der *bibliothèque de l'école de médécine* zu Montpellier, den wir benutzen, ist aus dem neunten Jahrhundert, das Griechische in Uncialen geschrieben, mit manchen daraus und aus dem Itacismus entstandenen Verwechselungen. Die schon bekannten Wörter, zu denen nur neue Bedeutungen oder andere Notizen kommen, sind mit einem Stern bezeichnet.

* *γαλάκτινον*, lacteum, von der Farbe der Kleider. Herr Fix zeigt mir dazu noch eine Stelle des Damokrates an, bey Galenus Vol. XIII p. 636 b: *ἄνθος τῇ χρόᾳ γαλάκτινον.*

* *γαλακτίζοντα (ἱμάτια)*, lactea.

γάμματα, gamma, unter den Namen der Kleider. Wovon ich nichts Näheres anzugeben weiß.

* *γευστρίς*, merarium, saporatorium, unter dem Namen silberner Gefäße. So in den Gl. Der Cod. zweymal *γευστρίξ*.

* *γλυπτήρ*, dentiscalpum, unter den *χαλκέοις*.

* *γλυφίς*, dentiscalpum, ebenda.

* *γνάθων*, buccosus.

* *γρηγορικός*, vigilans. (cod. *γρy.*) Bey Stephanus steht es als im Aristoteles vorkommend, ohne daß die Neuern die Stelle näher bezeichnen.

* γωνίαι, ora, vom Kleide. Wo der Plural zu bemerken, den davon auch Etym. M. p. 448, 41 braucht.

δακτυλιδιογλύφος, sculptor anularius.

δακτυλιδιοποιός, anularius.

δαπανήτης, prorogator. (Scholiast zu Persius II, 59: Dispensatores dicti prorogatores.)

δεδοκωμένον, tignatum. (Δοκόω in den Gl.)

* διακινήσεις, spatiadium, unter den Oertern einer Stadt, neben περίπατος: also *spatiaclum*. Διακινεῖσθαι bey den Aerzten de levi motu et agitatione, sagt Foes: mithin passend für Spaziergang. Ob ich gleich keine vollkommen treffenden Analogieen habe, so glaube ich doch nicht, daß der Pluralis zu ändern sey, was sonst bey dem Itacismus des cod. nicht gewagt wäre.

διάκριμα, discriminale, als Haarschmuck, unter dem goldenen Geschmeide.

διανθων (so), vacatum, nämlich *bacatum*, ebenfalls unter dem goldenen Geschmeide. Διανθών kann es nicht heißen, weil ἀνθών nur vom Orte gesagt wird. Am wahrscheinlichsten ist mir διάνθιον, da so viele Wörter, die einen Schmuck bedeuten, die Deminutivform haben. Adjectivisch ist es durch Διόνυσος Ἄνθιος (Siebelis zu Pausan. Bd. I S. 115) geschützt. Uebrigens wird διανθίζειν gerade vom Einlegen von Perlen oder Edelsteinen in Schmuckstücke gebraucht, wie schon Budeus bey Steph. hinlänglich nachgewiesen.

διάστρα, orditorium, das Instrument, womit man den Aufzug auf den Webstuhl zog, ᾧ διάζονται, wovon Sturz de dialect. Maced. et Al. p. 160 s.

* διάφαυμα, crepusculum. In den Gl. diluculum, und bey Dositheus selbst vorher aurora.

διόδια, bivia.

δουλογενής, genuiles: ein Schreibfehler, der auf mancherley

Weise entstanden seyn kann: s. d. Folg. Hr. Fix vermuthet *vernilis*.

δουλοτρόπος, serviles; serviles mores (so).

* *οὐ δύναται τοσοῦτον*, non potest tanti: vom Käufer an den Verkäufer. Bey den Schriftstellern ist *δύνασθαι* anders gefaßt, und steht da, so viel ich weiß, nur mit dem Accus.

ἐγγύη τεθραυμένη (so, ohne σ) vadimonium desertum.

* *ειγδης*, mortarium, unter den irdenen Gefäßen. Ist *ἴγδις*. Anderswo *εἴγδη* für *ἴγδη*.

εἴλημα, arcus, als Theil des Hauses. Bey Ducange steht bloß *εἰληματικός* von Gewölben.

εἱματοπώλης, vestiarius, vestimentum venditor.

εἱματοφυλάκιον, capsarium, vestiarium.

εἱματοφύλαξ, capsararius (so), custos vestimentorum.

* *ἐκβιβαστής*, efficax, vom Charakter des Menschen. Sonst nur in der juristischen Bedeutung bekannt.

ἐκβιβαστικός, efficax.

* *ἑλκυστήρ* (cod. *ελκιστηρ*), sub tectorio, unter den Theilen des Hauses. Viderint alii.

* *ἐμπαίζεις με*, inludis me.

ἐμφάνερος, designatus (magistratus). Die Gloss. haben *φανερωθείς* dafür. Ist die Lesart richtig, so ist das adj. aus *ἐν φανερῷ ὤν* gebildet, wie bey vielen geschehen.

ἐμφυραματοπώλης, adipatarius. *Φύραμα* ist jede feucht angemachte, dann gewöhnlich geknetete Masse. Auch *ἐμφύραμα* fehlt in den Lex.

* *ἐπιχείρω*. *Παραπύλιον ἐπιχείρει* (cod. *επιχειρι*) *σπουδάζοντας*, posticum ingruit festinantes. Der Sinn des Griechischen ist klar, weniger das lat. *ingruit*.

ἐνδινευτής, tergiversator.

ἐνθεατής, vaticinator. Zu lesen *ἐνθεαστής*. Wovon *ἐνθεαστικός* bey Plato u. A.

ἐνθηκάριος, institor.

* εντεροσκ Η Η Η C, ramicosus. Ist ἐντεροκηλήτης, worin das vorgesetzte σ merkwürdig ist.

* ἐξαίρεσις, tintinnabulum (als Theil des Körpers). Auch in den Gloss. Vgl. Athen. IX p. 381 b.

ἐπαγωγίς, femella. Unter den Theilen des Hauses. Wovon ich keine befriedigende Verbesserung gefunden. Am wahrscheinlichsten war mir *fistula*, die Röhre vom Aquäduct in's Haus, wovon Vitruv und die Juristen.

ἐπίῤῥιν (cod. επιρειν), nasutus. Die Gloss. ἐπίῤῥινος.

ἐπισκύνιος, fastidiosus. Viell. ἐπισκύνειος, verderbt aus ἐπισκυνίειος, superciliosus.

* ἐπίχυσις, aquale. Unter den silbernen Gefäßen.

ἐρεβινθοπώλης, cicerarius.

ἐρημοβόας, bubo.

ἐρωτισκος, cupidinunculus. Ein goldenes Geschmeide.

ἑτοιμοπώλης, popina (so). Mehrmals sind die letzten Buchstaben der Erklärung ausgefallen. Cod. . . πωλεις.

εὐανάπειστος, credulus. Cod. . . πιστ —

Ich kann nicht schließen, ohne die thätige Verwendung des Kön. Preuß. Ministers, Herrn Barons von Werther, rühmend zu erwähnen, auf welche das hiesige Ministerium die Einsendung der in den Französischen Bibliotheken zerstreuten Manuscripte für das Corpus Grammaticorum Latinorum nach Paris liberal bewilligte.

Paris, November 1833.

Fr. Dübner.